



Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Primarschule Stallikon

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert.

Schulführung, Qualitätssicherung und -entwicklung, Zusammenarbeit

Wir empfehlen Ihnen, die Zusammenarbeit im Gesamtteam vermehrt zu koordinieren und Synergien besser zu nutzen.

Erläuterungen

In Ihrem Schulteam arbeiten Sie an verschiedenen wichtigen Projekten sowie im Schulalltag gewinnbringend zusammen. Entwicklungsprojekte werden sorgfältig geplant und in Arbeitsgruppen sowie in den Stufenteams mit viel Engagement umgesetzt. Schulleitung und Schulpflege nehmen dabei ihre Lenkungs Aufgabe sehr ausgeprägt wahr, was die Mitarbeitenden verschiedentlich als zu kontrollierend und mitunter wenig wertschätzend empfinden. Zudem fühlen sie sich teilweise in entscheidenden Phasen zu wenig am Prozess beteiligt. Umgekehrt trägt die Schulleitung dadurch eine grosse Last selber, was nebst allen anderen Führungsaufgaben eine zusätzliche Belastung darstellt. Eine hohe Personalfuktuation im pädagogischen Team erschwert die Kontinuität in der Umsetzung erreichter Ziele. Weiter haben in den vergangenen Jahren in einigen Klassen aufgetauchte Probleme die Zufriedenheit Eltern mit der Schule herabgesetzt.

Für eine effiziente und nachhaltige Arbeit an Ihrer Schule sehen wir folgende Möglichkeiten als Beispiele:

- Rufen Sie eine Steuergruppe ins Leben, welche nebst der Schulleitung z.B. aus Stufenteam-, Arbeits-, Projekt- oder Q-Gruppenleitungen besteht.
- Verschaffen Sie sich als Steuergruppe in regelmässigen Sitzungen Übersicht zu den laufenden oder bevorstehenden Entwicklungsprojekten. Stellen Sie die Koordination zwischen den Projekten sowie die Nutzung von Synergien sicher.
- Befassen Sie sich nebst der Entwicklung Ihrer Schule auch mit der Sicherung dessen, was Sie bereits erreicht haben. Schaffen Sie in diesem Zusammenhang unter Beizug des schuleigenen



- Qualitätskonzepts Klarheit über die Bezeichnungen und Funktionen der verschiedenen Gruppen (Arbeits-, Projekt- oder Q-Gruppen).
- Verschaffen Sie sich eine bessere Übersicht über die anfallenden Arbeiten, indem Sie alle an Ihrer Schule laufenden Entwicklungs- und Sicherungsthemen im Schulprogramm aufführen.
 - Entlasten Sie, die Teamsitzungen und Schulkonferenzen von unnötigen Informationen und nutzen stattdessen vermehrt das Donnerstagsmail als Informationsquelle.
 - Überdenken Sie die Strukturen der Zusammenarbeit und versuchen Sie, vermehrt standortübergreifend zusammenzuarbeiten.
 - Verschaffen Sie sich nicht nur vor der Erstellung eines neuen Schulprogramms ein Bild darüber, wo Sie als Schule stehen, sondern holen Sie sich regelmässig Feedbacks zu wichtigen Bereichen. Geben Sie zu diesem Zweck den Interessengruppen (v.a. den Eltern) die Möglichkeit, auf anonymisierte Weise Rückmeldung zu geben.
 - Geben Sie neben den Mitarbeitenden auch den Eltern und Schulkindern die Gelegenheit, sich mit ihren Anliegen auf niederschwellige Weise an die Schulleitung zu wenden.
 - Informieren Sie als Schulleitung die Eltern über das, was Sie als Schule beschäftigt, was Sie erreichen wollen und was Sie bereits erreicht haben.

Altersdurchmisches Lernen

Wir empfehlen Ihnen, das Repertoire an altersdurchmischten Lernarrangements zu erweitern und für einen binnendifferenzierten Unterricht zu nutzen.

Ihre Schule ist seit einigen Jahren als Schule mit Zweijahrgangsklassen organisiert. In der ersten Schulprogramm-Periode nach der Umstellung haben Sie ein gemeinsames Grundverständnis für das altersdurchmischte Lernen (AdL) als Lehr- und Lernform angestrebt und beabsichtigt, Formen des AdL bewusst einzusetzen. Es kam dann allerdings eine Zeit, in der sich AdL nicht im gewünschten Rahmen entwickelte, da mehrere Wechsel im Team die Entwicklung bremsen.

Mit den kooperativen Lehr- und Lernformen haben Sie nun einen neuen Ansatz in der Unterrichtsentwicklung gefunden, der Voraussetzungen für die Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler schafft. Auch mit den weiteren Schulprogramm Punkten „Lernstrategien“, „Kooperatives Teamwork“ und „Differenzieren“ haben Sie sich Unterrichtsentwicklungen vorgenommen, die fürs AdL grundlegend wichtig sind.

Es ist nun allerdings jeder Lehrperson selbst überlassen, einen Weg mit der Mehrjahrgangsklassen-Situation zu finden. Daher legen wir Ihnen nahe, innerhalb der Stufen Lernarrangements zu erproben, die das „Voneinander und miteinander Lernen“ im Fokus haben.



Die folgende Zusammenstellung soll den Stufenteams zur Anregung dienen:

- Geben Sie einander Einblick in Lernarrangements, bei denen Sie die Altersdurchmischung bereits jetzt gezielt fürs Lernen nutzen.
- Nutzen Sie die Gruppenbildung, um das „Voneinander und miteinander lernen zu fördern“. Neben der Gruppierung nach dem Jahrgang können auch Einteilungen nach Interesse, bevorzugter Arbeitsweise (allein und still lernen / im Gespräch lernen), Lerntypen, Geschlecht, Freundschaft, Zufall, ... erfolgen. Beziehen Sie die Schülerinnen und Schüler phasenweise in die Gestaltung der Gruppenbildung ein, indem Sie mit ihnen besprechen, welchen Zusammensetzungen besonders hilfreich sind.

Nutzen Sie das „Voneinander Lernen“¹ beispielsweise

- für die Einführung / das Üben von ausgewählten Lerninhalten. Die älteren Schülerinnen und Schüler führen die jüngeren in einen Lerninhalt ein. Besonders eignen sich Lerninhalte, welche von den älteren repetiert werden sollen.
- für das Überprüfen ausgewählter Lerninhalte. Die jüngeren Schulkinder können ältere Schülerinnen und Schüler anhand von Lösungsblättern abfragen und erhalten zudem Einblick in zukünftige Themen.
- für die Schulung der Selbst- und Sozialkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erleben sich während ihrer Schulzeit in verschiedenen Rollen. Ein leistungsschwaches älteres Schulkind kann dadurch, dass es einem jüngeren etwas erklärt, an Selbstwertgefühl gewinnen. Einem jüngeren dominanten Kind fällt eine Einordnung gegenüber einem älteren vielleicht leichter als mit gleichaltrigen.
- für den langfristigen Aufbau einer Kultur des „Voneinander Lernens“, indem Sie gelungene Formen des „Voneinander Lernens“ im folgenden Schuljahr wieder aufnehmen und mit den Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln.

Nutzen Sie das „Miteinander Lernen“¹ beispielsweise im Rahmen

- von offenen Aufgaben zu einem vorgegebenen Thema, welche in den unterschiedlichsten Niveaus gelöst werden können.
- des gemeinsamen Spielens
- von Freiarbeiten zu einem gewählten Thema, wobei bei allen drei genannten Formen die Grundprinzipien „Lernen an der gleichen Sache“ und „Lernen durch Austausch und Reflexion“ gelten.

Prüfen Sie die Zusammenstellung eines „pädagogischen Konzepts“,

- welches diejenigen Merkmale guten Unterrichts beschreibt, die Ihnen für Ihre Tätigkeit besonders wirkungsvoll erscheinen. Mit dem Aufbau von kooperativen Lehr- und Lernformen und den weiteren Vorhaben in der Unterrichtsentwicklung haben Sie sich bereits auf den Weg zu einem pädagogischen Konzept gemacht.



Profitieren Sie von anderen Schulen, die mit AdL unterwegs sind.²

¹Achermann, E. / Gehrig, H. (2012): Altersdurchmishtes Lernen. Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Primarstufe. 2. Auflage. Schulverlag plus AG

²Netzwerk Altersdurchmishtes Lernen

http://www.vsa.zh.ch/internet/bildungsdirektion/vsa/de/schulbetrieb_und_unterricht/projekte/netzwerk_schulenkantonzuerich/altersdurchmishteslernen.html